



2. Verhandlungsrunde TV-H

KEIN ANGEBOT, KAUM FORTSCHRITT!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der zweiten Runde der Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des Landes Hessen hat die Arbeitgeberseite kein verhandlungsfähiges Angebot vorgelegt. Wann und in welcher Höhe die Tabellen- und Ausbildungsentgelte steigen sollen, blieb offen und wurde auf die nächste Verhandlungsrunde geschoben. Das gilt auch für die Erhöhung der Jahressonderzahlung und den Wohnzuschuss für Nachwuchskräfte. Die Übernahme von Auszubildenden soll nach wie vor an eine Note gebunden werden und vom Bedarf abhängig sein. Ablehnend steht das Land der Erhöhung der Zeitzuschläge und dem zusätzlichen freien Tag für Gewerk-

schaftsmitglieder gegenüber. Das Thema Landesticket wurde arbeitgeberseitig so eingebracht, dass es sehr kostspielig sei und deshalb auch in die Gesamteinigung eingebracht werden müsse.

Für den Arbeitgeber sollen die prekären Arbeitsbedingungen der studentisch Beschäftigten nach wie vor nicht tarifvertraglich normiert werden. Hier reden wir von mehr als 12.000 Beschäftigten ohne Tarifvertrag. Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen erklärten, dass Tarifverträge eher schaden als dass sie schützen würden.

Wir haben unsere Forderungen und Erwartungen nochmals untermauert und klar gemacht, dass das „Dauer-Nein“ ent-

sprechende Reaktionen unsererseits auslösen wird.

Wie geht es weiter:

In den nächsten Tagen müssen wir den Druck erhöhen. Soll es in der dritten Runde besser werden, brauchen wir andere Argumente. Alle Tarifbeschäftigten, studentisch Beschäftigte und Nachwuchskräfte sind aufgefordert, sich an den jetzt stattfindenden Streikaktionen zu beteiligen, bevor es am 26. und 27. März in die dritte Verhandlungsrunde geht.

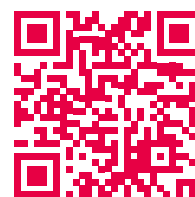
Die ver.di-Bezirke rufen in den nächsten Tagen zu Warnstreiks auf. Informiert euch und macht mit!



Oliver Bandosz
Bereichsleiter Tarifpolitik
öffentlicher Dienst

„Die Argumente der Arbeitgeberseite gehen an der Lebenswirklichkeit der hessischen Tarifbeschäftigten, studentischen Beschäftigten und Nachwuchskräfte vorbei. Wir brauchen jetzt die Antworten aus den Dienststellen und Betrieben, damit wir ein deutlich geändertes Auftreten der Arbeitgeberseite erreichen können.“

**JETZT MITGLIED
WERDEN!**



WEITERE INFORMATIONEN UNTER
OED-HESSEN-2026.VERDI.DE